



Bild 203: Burg von Altensteig.

Altensteig zur Zeit der Hohenberger und der Kampf um Altensteig

Mit Nagold war auch Altensteig und Umgebung unter die Herrschaft der Grafen von Hohenberg gekommen. Diese neuen Herren bauten auf dem sonnigeren, freundlicher gelegenen linken Nagoldufer zwischen der Nagold und der Kirche, eine neue größere, dauerhaftere Burg, weil die bisherige Burg ungenügend erschien, weil die Eigentums- oder Lehensverhältnisse es forderten. Die Volks Sage erzählt, die Herren auf dem rechten und dem linken Ufer seien Brüder gewesen, aber feindliche Brüder, die einander bekämpft haben; die neuangezogenen Herren haben die Herren jenseits der Nagold besiegt, ihre Burg erobert und zerstört. So viel ist sicher, daß die Grafen von Hohenberg ein neues Schloß, das jetzige „alte Schloß“ gebaut und an den Abhang zur Nagold einen Weingarten angelegt haben. Stolz und kühn überragt der malerische Bau heute noch alle Häuser der Stadt, sie alle gleichsam schützend und beherrschend. Aus starken Buckelquadern erbaut, von einer starken, wehrhaften Mauer, die durch weitere Mauern verstärkt war, von 2 Türmen, heute Himmelreich und Hölle genannt, flankiert, von einem Burggraben umgeben, der mit Wasser gefüllt werden konnte, bietet diese Burg heute noch dem Auge das Bild einer starken mittelalterlichen Feste. Auch innen zeugt die Burg mit ihrem interessanten Gebälke, ihrem kunstvollen Schnitzwerk an Treppen und Säulen, von dem Kunstsinne und der Vornehmheit des einstigen Grafengeschlechts, das wohl selbst auch manchmal seinen Wohnsitz in diesem schönen Schlosse mit seinem herrlichen Blick auf Tal und Höhen genommen hat. In jener Zeit, also im 13. Jahrhundert, hat wohl auch die obere Stadt im Zusammenhang mit der Burg, ihre Ausdehnung, ihre Mauern und den Grundstock ihrer Bevölkerung erhalten. Die Bewohner waren von Anfang an hauptsächlich Handwerksleute, die auch etwas Ackerbau trieben, sich aber meist dem damals aufblühenden Handwerk widmeten. Der Grundherr nahm die wachsende Ortschaft in seinen Schutz und verband die Mauern seines Schlosses mit der Stadtmauer. Noch heute nehmen wir den Lauf der Stadtmauer deutlich wahr: sie erstreckte sich vom Schloß beim jetzigen Gasthaus zum Adler abwärts bis zum sog. Stor-

chennest, dann im rechten Winkel abgebogen gegen die Apotheke und darüber hinaus und führte im rechten Winkel empor zum Schloß beim Gasthaus zum Engel, um sich dort an die Schloßmauer anzuschließen. (Siehe Bild 168.) Drei Tore führten in die Stadt: das südliche bei der Apotheke mit einem Bortor etwas weiter bergab, das nördliche beim Friedhof und das Tor bei der jetzigen Kirche. Die zwei letztgenannten Tore waren mit starken Türmen versehen. So reihte sich die Stadt mit ihren Mauern, Türmen und Toren würdig an das festgebaute Schloß.

Allein dem mächtigen Grafengeschlecht und seinem aufblühenden Städtchen erwuchs bald ein gefährlicher Feind von Westen. Das Gebiet der hohenbergischen Herrschaft grenzte auf dem Höhenkamm des Schwarzwaldes an die Markgrafschaft Baden, und der Markgraf blickte mit erwerbssüchtigem Auge auf das Nachbargebiet. Es ist nicht sicher bekannt, was der nächste Anlaß zum Ausbruch der Fehde gewesen ist; die einen meinen, der Markgraf habe behauptet, infolge einer Heirat Ansprüche auf das Gebiet um Altensteig zu haben; andere meinen, der eigentliche Anstifter der Fehde sei Graf Eberhard der Erlauchte von Württemberg gewesen; dieser stand in heftiger Feindschaft mit dem damaligen Kaiser Rudolf von Habsburg, dessen treue und tapfere Waffengefährten die Grafen von Hohenberg waren. Diese Feindschaft hatte kurz vorher dadurch einen solch hohen Grad von Erbitterung erreicht, daß der Kaiser dem württembergischen Grafen die Landvogtei in Niederschwaben entriß und dem Grafen Albert II. von Hohenberg übertragen hatte. Kurz, im Sommer 1287, zogen Markgraf Rudolf und sein Sohn Hermann mit einem starken Heer gegen Altensteig heran. 6000 Mann marschierten über die Schwarzwaldhöhen herüber. Graf Burkhard IV. von Hohenberg-Nagold rückte ebenfalls mit einem Heere herbei, um Burg, Stadt und Herrschaft zu schützen. In der Nähe des Schlosses, auf dem Bergrücken zwischen Altensteig und Zumweiler trafen sich die Heere am 7. Juli 1287. Graf Burkhard wurde geschlagen und mußte fliehen. Der Kampf war sehr erbittert geführt worden und hatte auf beiden Seiten schwere Opfer gefordert.

Der Markgraf belagerte Burg und Stadt, die mit ihren Bewohnern hart bedrängt wurde. Es gelang dem Markgrafen, sich in Bälde der Stadt zu bemächtigen; die Burg leistete längeren Widerstand. Nach einigen Wochen (Mitte August) mußte sich die Burg aber ebenfalls übergeben; sie scheint damals teilweise zerstört worden zu sein. Altensteig kam mit den umliegenden Ortschaften unter die Herrschaft des Markgrafen. Doch dauerte dieser Besitz nicht sehr lange. Kaiser Rudolf vermittelte zwischen dem Markgrafen und dem Grafen Burkhard. Am 27. April 1288 kam ein Vergleich zu Stande, wobei der Markgraf auf alle seine Ansprüche an Altensteig verzichtete. Damit war Altensteig wieder auf lange Zeit hohenbergischer Besitz. Das Schloß wurde wieder völlig hergestellt.

Nicht sehr lange stand es an, da erlebte Altensteig abermals tief einschneidende Veränderungen: es kam die Zeit der Teilungen für die

Grasschaft. Vom Jahr 1355 an gab es eine selbständige Herrschaft Altensteig; Graf Konrad I. erhielt Altensteig und seine Flecken als eigene Herrschaft. Zu der neuen Grasschaft gehörten außer Altensteig Stadt die unmittelbar benachbarten Orte Spielberg, Egenhausen, Simmersfeld, und in dessen Nähe die Burg Schilted am Schnaitbach, außerdem die Dörfer Rotfelden, Mindersbach und Pfrondorf und das jetzt zum Oberamt Freudenstadt gehörige Dorf Grömbach, sowie Unterjettingen, jetzt dem Oberamt Herrenberg zugehörig. Diese Herrschaft dauerte freilich nur kurze Zeit.

Altensteig unter badischer Herrschaft

Der Niedergang der Hohenberger Grasschaft hatte schon den Anfang genommen. Der Nachfolger Konrads I., Graf Rudolf III., genannt Rümelin, verkaufte 1371 Simmersfeld, Beuren, halb Altensteig, Egenhausen, Rotfelden, Pfrondorf, Unterjettingen und die Burg Schilted an den Grafen Otto II. in Ragold, der seine Herrschaft bereits verkauft hatte, so daß seine Gemahlin Irmingard von Werdenberg ihm mit dem Ankauf der genannten Orte wieder zu einer kleinen Herrschaft verhalf. Rudolf selbst behielt nur seine Einkünfte von Altensteig (halb), Egenhausen, Rotfelden und Unterjettingen, außerdem die Dörfer Spielberg, Grömbach und Mindersbach. Da Rudolf mit seinem Stiefbruder Stephan von Gundelfingen, der Mitbesitzer der kleinen Herrschaft war, Streit bekam, verkauften beide ihre Herrschaft, Stephan 1397 an Reinhard von Remchingen, Vogt in Pforzheim, Rudolf an Markgraf Bernhard von Baden 1398. Altensteig hatte sich von den hohenbergischen Grasschaften noch am längsten halten können; die übrigen Herrschaften waren schon vorher verkauft worden. Altensteig war nun mit seinem Flecken der Markgrafschaft Baden einverleibt und verblieb bei dieser über 200 Jahre.

Auch diese Zeit ist für die weitere Entwicklung der Stadt und ihrer Ortschaften von eingreifender Bedeutung gewesen. Aus dieser Zeit stammt namentlich das Rathaus in Altensteig, ein gewaltiger Bau aus spätgotischer Zeit, der gegen die Talseite 6, gegen die Bergseite 3 Stockwerke zählt. Im Untergeschoß des Rathauses befindet sich an einem Türeingang noch das badische Wappen. Allerdings verpfändete Markgraf Bernhard die Herrschaft Altensteig auf einige Zeit an Wilhelm von Urbach; dieser erklärte unter anderem im Jahre 1469, daß er mit seinem Schloß und dessen Zugehörden nichts wider die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg unternehmen werde; seine Pfandschaft werde er so lange behalten, bis das Hauptgut mit barem Geld gelöst sei. Dieser Wilhelm von Urbach hat auch 1484 zu Ehren seiner verstorbenen Frau Anna von Niefen an der Steige gegen Spielberg die Sankt Anna Kapelle erbaut; heute noch heißt jener Berg der Sankt-Anna-Berg. Das Glöcklein dieser Kapelle soll später auf das Schulhaus bei der Apotheke verbracht worden sein, wo es bis vor kurzem erhalten ist. Es ist nicht unmöglich, daß auch das sogenannte neue Schloß, ebenfalls ein imposanter Bau, mit seiner hinteren Seite an den alten